

## Unsere Termine

Mittwoch 01. Januar - Neujahr - 17.00 Uhr  
Hochfest der Gottesmutter Maria

Sonntag - 10.00 Uhr Hl. Messe  
Abschluß Sternsingeraktion

Montag 06. Januar  
Hochfest Erscheinung des Herrn



Sonntag 12. Januar - 10.00 Uhr Hl. Messe  
Fest Taufe des Herrn

Montag 13. Januar – 19.30 Uhr  
Kolping - Jahreshauptversammlung

Mittwoch 15. Januar – 15.00 Uhr  
Hl. Messe in Altenheim „Am Wasserturm“

Mittwoch 22. Januar – 14.30 Uhr  
Hl. Messe u. Seniorennachmittag



## Verstorbene im Jahr 2013:

05.01. – Hr. Alfred Franz  
17.02. – Fr. Margarete Boch  
25.02. – Fr. Margarete Dietrich  
27.07. – Fr. Maria Kempe  
Nov. – Fr. Magdalena Lochno  
02.12.- Hr. Paul Straube

## Meditation

"Meine Tochter meditiert seit ein paar Wochen", erzählt die eine Nachbarin der anderen.  
- "Na, ich finde, das ist immer noch besser als Rumsitzen und Nichtstun!"

## Wir gratulieren

### Januar

Braun Lidia	02.01.1938
Kotzur Richard	02.01.1937
Kuhn Marianne	08.01.1944
Schneider Rosemarie	09.01.1943
Burbach Raissa	10.01.1933
Winter Anna	10.01.1936
Fischer Johanna	12.01.1921
Facius Günter	13.01.1942
Werner Dieter	13.01.1943
Fritzsche Cäcilia	14.01.1916
Uhlen Werner	15.01.1943
Görg Hans	17.01.1942
Lordieck Elisabeth	18.01.1932
Eret Anna	20.01.1929
Kuhn Ludwig	20.01.1934
Bock Christiane	21.01.1940
Bahr Arnold	23.01.1939
Gaffron Josef	29.01.1938
Pobucky Heinz	29.01.1939
Sohnleitner Friedrich	30.01.1927

## Siehste

Claudia: "Heinz, schau dir das an: Unsere Tochter hat einen Aufsatz geschrieben mit dem Titel: Restriktive Erziehungsmethoden und ihre posttraumatischen Folgen!" - Brummt Heinz: "Da siehst du's - ich hab dir ja immer gesagt, lass das Mädchen nicht Abitur machen!"

# St. Marien

## Januar 2014



## P. Slawomir Niemczewski, SDB

Sprechzeit: Samstag 9-11 Uhr  
Waldenburger Str. 16b  
09212 Limbach-Oberfrohna Tel. : 0 37 22 / 88 215

## Ende der Weihnachtszeit

*Warum hat man vor 40 Jahren das Ende der Weihnachtszeit von „Mariä Lichtmess“ auf den Sonntag nach Erscheinung des Herrn verlegt?*

Dass die Weihnachtszeit schon mit dem Fest der Taufe des Herrn endet, trägt dazu bei, dass die Grundstruktur des Herrenjahres deutlicher hervortritt. Weihnachten hatte sich ja mit dem Advent als Vorbereitungszeit und der nachfolgenden Festzeit immer stärker als Parallele zu Ostern entwickelt. Darum wurde Weihnachten etwas zurückgenommen, um Ostern als höchstes Fest des Jahres wieder stärker zu profilieren.

Im Übrigen hatten die „Sonntage nach Erscheinung“, wie sie bis zur Liturgiereform noch hießen, als liturgische Farbe grün - ebenso wie die „Sonntage nach Pfingsten“, also all jene Sonntage, die heute „Sonntage im Jahreskreis“ heißen. Und die Leseordnung dieser Sonntage war nicht mehr weihnachtlich geprägt, sondern betraf bereits die Zeit des öffentlichen Auftretens Jesu (Kanawunder, Heilung eines Aussätzigen, Sturm auf dem See, Gleichnisse). Hier hatte sich das ältere Gut erhalten aus der Zeit, als Weihnachten noch nicht so ausgedehnt gefeiert wurde. Die Beschränkung der Weihnachtszeit war also eine Rückführung auf einen früheren Stand.

Im gleichen Zug wurde auch die so genannte „Vorfastezeit“ abgeschafft sowie die Pfingstoktav, beides Auswüchse aufgrund einer bestimmten Frömmigkeit, die nicht dem ursprünglichen Sinn der Quadragesima (40 Tage vor Ostern) und der Pentekoste (50 Tage nach Ostern) entsprochen hatte.

*Eduard Nagel*

## Weihnachtsoktav

Von lat. [*dies*] *octava* (= der achte Tag). Bezeichnung für die Woche nach Weihnachten mit besonderen Messfeiern als Verlängerung des Hauptfestes. Die Weihnachtsoktav beginnt mit dem Hochfest der Geburt des Herrn (25. Dezember) und schließt die Feste des ersten Märtyrers Stephan (26. Dezember), des Apostels und Evangelisten Johannes (27. Dezember), der Unschuldigen Kinder (28. Dezember), der Heiligen Familie (Sonntag innerhalb der Oktav) und die Gedenktage des Bischofs und Märtyrers Thomas Becket und des Papstes Silvester I. ein. Sie endet mit dem Hochfest der Gottesmutter Maria am 1. Januar.

*Kleines Wörterbuch des Gottesdienste*

## Ein neues Jahr

Ist es das wirklich?  
Eigentlich ändert sich doch  
nichts.

Wir bleiben die Alten.  
Wenn wir die Alten bleiben,  
dann wird es auch kein neues  
Jahr.

Es ist gut, dass es immer  
wieder solche Tage gibt,  
an denen wir den Alltag  
anhalten können.  
Sie geben uns die Chance  
über uns und unser Leben  
nachzudenken.

## Weihnachtsmessen

Wirft man einen Blick in das Messbuch, so fällt auf, dass für den Weihnachtstag insgesamt vier Messen vorgesehen sind: die Vigilmesse am Heiligen Abend (Missa in vigilia), die Christmette in der Heiligen Nacht (Missa in nocte), die Hirtenmesse am Morgen (Missa in aurora) und das Hochamt am Tag (Missa in die). Diese Besonderheit lässt sich erklären, wenn man die päpstliche Weihnachtsliturgie betrachtet, wie sie seit dem 6. Jh. gefeiert wurde.

Der Papst feierte damals in mehreren Kirchen („Stationen“) die Geburt des Herrn: Zunächst stand er der Christmette in der Basilika S. Maria Maggiore vor. In der Morgenröte zog er dann zur Hirtenmesse in die Kirche S. Anastasia und um 9 Uhr zelebrierte er schließlich das feierliche Hochamt in St. Peter. Mit der Verbreitung der römischen Liturgiebücher im Abendland wurde diese Praxis auch andernorts nachgeahmt. Allerdings wurden andernorts alle drei Messen in derselben Kirche gehalten. Ergänzt wurden diese Gottesdienste durch die Vigilmesse am Heiligen Abend.

Das heutige Messbuch sieht vor, dass alle Priester an Weihnachten drei Messen feiern dürfen, jedoch nur zur jeweils entsprechenden Zeit. Dabei ist es aus seelsorglichen Gründen erlaubt und vielerorts Praxis, dass anstelle der Vigilmesse bereits am Heiligen Abend das Formular der mitternächtlichen Christmette genommen wird. Nicht sinnvoll ist es, schon am frühen Nachmittag in einer so genannten „Kinderchristmette“ Eucharistie zu feiern. Dafür empfiehlt sich eher eine frei gestaltete Feier, bei der die Krippe im Mittelpunkt steht.

*Manuel Uder*